

Inhalt nach Rubriken

Brief des Präsidenten	Seite 1
Neue Mitglieder	Seite 2
Personalia	Seite 3
Ausschreibung GMDS-Förderpreise 2011.....	Seite 3
Ausschreibung Johann Peter Süßmilch-Medaille 2011	Seite 4
conhIT-Satellitenveranstaltung 2011 von GMDS und BVMI	Seite 5
GMDS Wahlen 2011.....	Seite 7
Mitteilungen der Arbeits-, Projektgruppen, Arbeitskreise und Kommissionen	Seite 9
Veranstaltungshinweise	Seite 11
Geburtstage und Laudationes	Seite 13
GMDS-Funktionsträger.....	Seite 21

<p align="center">BRIEF DES PRÄSIDENTEN, 4. QUARTAL 2010 Prof. Dr. Johannes Haerting</p>
--

Liebe Mitglieder,

für das Jahr 2011 wünsche ich Ihnen Gesundheit und Schaffenskraft sowie unserer Fachgesellschaft gemeinsam mit Ihnen ein erfolgreiches Jahr.

Erfreulicherweise konnten wir wieder unsere Mitgliederzahlen von zuletzt 1.946 Mitgliedern in 2009 auf 1.990 Mitglieder im Jahr 2010 steigern. Ihnen allen, die dazu beigetragen haben, neue Mitglieder für unsere Fachgesellschaft zu gewinnen, sei herzlich gedankt.

Auch dieses Jahr möchten wir Sie ermuntern, sich an unseren Ausschreibungen, den Förderpreisen und der Johann Peter Süßmilch-Medaille, zu beteiligen. Sie können die Ausschreibungstexte gern an interessierte Personen weiterleiten.

Wir schauen voraus auf die in Kooperation mit der Messe Berlin, dem VHitG und dem BVMI veranstaltete conhIT 2011, die mit Messe und Kongress & Akademie vom 05. bis 07.04.2011 wieder auf dem Messegelände Berlin stattfinden wird. Bitte informieren Sie sich auf der Homepage (www.conhit.de) über Anmeldefristen und –modalitäten. Die Kollegen Schmücker, Haas und Kuhn sind aktiv in die Vorbereitung insbesondere des Kongresses eingebunden. Wie auch in den letzten zwei Jahren wird eine Satellitenveranstaltung GMDS/BVMI zur conhIT 2011 einen Tag vor der conhIT stattfinden.

Die Planungen für die gemeinsame Jahrestagung 2011 mit der DGEpi vom 26. bis 29.09.2011 gehen gut voran. Auf der Homepage der GMDS und der Homepage des Kongresses werden wir Sie über Termine und Planungen informieren.

Die Präsidiumskommission IQWiG hat ihre Tätigkeit aufgenommen und unter Leitung von Herrn Hauschke das erste Mal getagt. In der Präsidiumssitzung vom Dezember 2010 wurde der Präsidiumskommission „Zukunft der Medizininformatik“ und ihrem Vorsitzenden Herrn Kuhn für die erfolgreiche Arbeit gedankt. Die Kommission hat ihre Arbeit beendet.

Dieses Jahr steht turnusgemäß die Wahl des 1. Vizepräsidenten, der nach 2 Jahren GMDS-Präsident wird, an. Sie sind herzlich eingeladen, uns Ihre Kandidatenvorschläge, Damen und Herren, zuzusenden. In unseren Mitteilungsseiten finden Sie hierzu weitere Informationen.

Mit den besten Grüßen

Ihr Johannes Haerting

Neue Mitglieder

Als neue persönliche Mitglieder in unserer Gesellschaft begrüßen wir herzlich:

Bleisinger, Bastian – Herzogenaurach
Bordin, Katja - Ensdorf
Christoph, Jan - Erlangen
Dierkes, Marilena - München
Dittrich-Breiholz, Oliver Hannover
Erlor, Martin - Hall i. Tirol
Farnik, Nadine - Mils
Gocke, Peter - Hamburg
Henning, Frauke - Bochum
Höbsch, Clemens - Brühl
Höfinger-Schmid, Vanessa - Kitzbühel
Huber, Nicole - Wattens
Jany, David - Gießen
Juhra, Christian - Laer
Klissenbauer, Monika - Köln
Lablans, Martin - Münster
Oetz, Wolfgang - Bad Honnef
Plattner, Christina - Ried
Rygot, Daniela - Wernigerode
Schleicher, Vera - Leipzig
Schwarz, Daniel - Lübeck
Stahl, Sabine - München
Stronegger, Willibald - Graz
Toller, Stefan - Innsbruck
Weber, Benno - Isar
Wiesmayer, Susanne - München
Wöß, Sebastian - Innsbruck

Als neues Fördermitglied unserer Gesellschaft begrüßen wir herzlich:

ZTG Zentrum für Telematik im Gesundheitswesen GmbH, Bochum

Personalia

Herr Prof. Dr. Martin Haag aus Heilbronn ist zum Nachfolger von Herrn Prof. Jablonski in der Zertifikatskommission Medizinische Informatik ernannt worden.

Ausschreibung GMDS-Förderpreise 2011

Die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS)
e.V.

schreibt zur Nachwuchsförderung die

GMDS Förderpreise 2011

für herausragende originäre Abschlussarbeiten auf den Gebieten Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie sowie Medizinische Dokumentation aus.

Die Preise sind mit jeweils € 500,- dotiert und werden im Rahmen der 56. GMDS-Jahrestagung 2011 in Mainz überreicht. Bewerben können sich Absolventen/innen eines Studiums oder Postgraduiertenstudiums an einer wissenschaftlichen Hochschule mit ihren Abschlussarbeiten.

Für das Fach Medizinische Dokumentation können Medizinische Dokumentare/innen aller Ausbildungsrichtungen (MDA, MD, BioDok) ihre Praktikums- bzw. Masterarbeiten einreichen.

Alle Arbeiten sollten in den Jahren 2009 bis 2011 abgegeben worden sein. Der / die Bewerber(in) soll zum Zeitpunkt der Erstellung der Arbeit nicht älter als 28 Jahre, bei Postgraduiertenstudien nicht älter als 32 Jahre sein.

Für alle, die die Altersbeschränkung überschritten haben, loben wir ab einen Förderpreis speziell für „ältere Semester“ aus. Der Preis ist ebenfalls mit € 500,- dotiert ist. Sie sind herzlich eingeladen, sich in unseren Fächern mit ihren Abschluss- bzw. Praktikumsarbeiten aus den Jahren 2009 bis 2011 zu bewerben.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit Ihrer Arbeit, Ihrem Abschlusszeugnis sowie einem Lebenslauf per Mail an behrendt@gmds.de. Bei einer postalischen Bewerbung bitten wir, uns die Unterlagen in jeweils dreifacher Ausfertigung an die folgende Adresse zu senden:

Geschäftsstelle der GMDS e.V.
Frau Beatrix Behrendt
Industriestraße 154
D – 50996 Köln

Einsendeschluss ist der **25. März 2011**

Prof. Dr. Johannes Haerting
- Präsident der GMDS –

Ausschreibung Johann Peter Süßmilch-Medaille 2011
--

Die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS)
e.V.

schreibt zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses die

Johann Peter Süßmilch-Medaille 2011

für hervorragende Arbeiten in den Fachgebieten der GMDS aus.

Der Preis ist mit € 2.500,- dotiert.

Die zur Bewerbung einzureichenden Arbeiten müssen nach dem 01.04.2009 publiziert oder zur Publikation angenommen worden sein. Jede Bewerberin bzw. jeder Bewerber kann nur eine Arbeit einreichen. Wird eine Arbeit mehrerer Autoren vorgelegt, so muss der Beitrag des/r einreichenden Wissenschaftlers/in deutlich erkennbar sein. Bitte reichen Sie uns die Arbeiten per Mail an behrendt@gmds.de ein. Postalisch eingereichte Arbeiten bitten wir uns in jeweils dreifacher Ausfertigung vorzulegen.

Die Medaille wird in der Regel alle zwei Jahre an Wissenschaftler/innen unter 40 Jahren verliehen. Im Jahr 2011 wird dies im Rahmen der 56. GMDS-Jahrestagung in Mainz sein. Über die Vergabe entscheidet ein Gutachter-Kollegium.

Bewerbungen sind zu richten an die

Geschäftsstelle der GMDS e.V.
Frau Beatrix Behrendt
Industriestraße 154
D – 50996 Köln

Einsendeschluss ist der 15. April 2011

Prof. Dr. Johannes Haerting
- Präsident der GMDS -

conhIT-Satellitenveranstaltung 2011 von GMDS und BVMI

Die conhIT, der Branchentreff für Healthcare IT mit Ausstellung, Kongress, Akademie und Networking, findet vom 05. bis 07. April 2011 in der Messe Berlin statt (siehe auch www.conhit.de). Am Vortag der conhIT veranstalten die GMDS und der BVMI wie in den letzten Jahren die conhIT-Satellitenveranstaltung. Diese wird am Montag, dem 04. April 2011, ab 13.00 Uhr im ABION Spreebogen Waterside Hotel, Alt Moabit 99, D-10559 Berlin durchgeführt. Das Fachprogramm dauert bis 18.00 Uhr. Es schließt sich ein Abendessen mit einem gemütlichen Beisammensein an.

In diesem Jahr stellen 8 Arbeits- und Projektgruppen aktuelle Arbeitsergebnisse vor. Im Einzelnen werden folgende Workshops angeboten:

Workshop 1

Thema: **IT-Risiken im Krankenhaus**

Moderatoren: Dr. Matthias Schäg (Magdeburg), Prof. Dr. Kurt Becker (Aachen), Burkhard Fischer (Düsseldorf)

Veranstalter: GMDS-Arbeitsgruppe "Medizinmanagement (Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement)"

Workshop 2

Thema: **Standardisierte Wissensrepräsentation zur Sicherung von Interoperabilität im Gesundheitswesen**

Moderatoren: Priv.-Doz. Dr. Bernd Blobel (Regensburg), Dr. Sebastian Garde (Düsseldorf)

Veranstalter: GMDS-Arbeitsgruppe "Standards für Interoperabilität und elektronische Gesundheitsakten"

Workshop 3

Thema: **Wissensbasierte Entscheidungsunterstützung zwischen Forschung und Medizinprodukt**

Moderatoren: Dr. Cord Spreckelsen (Aachen), Prof. Dr. Wilfried Honekamp (Zittau-Görlitz)

Veranstalter: GMDS-Arbeitsgruppe "Wissensbasierte Systeme in der Medizin"

Workshop 4

Thema: **Elektronische Signaturen im Gesundheitswesen - benutzerfreundliche und praktikable Lösungen unter Berücksichtigung von Prozessen, Dokumenttypen und Rechtssicherheit**

Moderatoren: Prof. Dr. Paul Schmücker (Mannheim), Dipl.-Archivar Volkmar Eder (Tübingen), Dr. Christoph Seidel (Braunschweig)

Veranstalter: GMDS-Arbeitsgruppen "Archivierung von Krankenunterlagen" und "Informationssysteme im Gesundheitswesen" sowie Competence Center für die Elektronische Signatur im Gesundheitswesen (CCESigG)

Workshop 5

Thema: **Qualität und Management als Entscheidung für zukunftsweisende Labordiagnostik**

Moderatoren: Prof. Dr. med. Gerd Hafner (Essen), Prof. Dr. Ralf Junker (Kiel), Dr. Hilmar Luthe (Göttingen), Dipl.-Ing. Eckhard Mansfeld (Dresden)

Veranstalter: GMDS-Arbeitsgruppe "Laborinformationsmanagement"

Workshop 6

Thema: **Nutzung von Daten der elektronischen Krankenakte für eine KIS-basierte Patientenrekrutierung**

Moderatoren: Prof. Dr. Hans-Ulrich Prokosch (Erlangen), Prof. Dr. Martin Dugas (Münster), Sebastian Semler (Berlin)

Veranstalter: GMDS-Projektgruppe "Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung"

Workshop 7

Thema: **Quo vadis Medizinproduktrecht – Betrieb von Softwaremedizinprodukten aus Sicht der Betreiberverordnung**

Moderator: Jochen Kaiser (Erlangen)

Veranstalter: GMDS-Projektgruppe "Medizintechnik in der Medizinischen Informatik"

Workshop 8

Thema: **Standardisierung und Systemunabhängigkeit in der Healthcare-IT: Status und Herausforderungen auf nationaler und internationaler Ebene**

Moderatoren: Dr. Carl Dujat (Erkelenz), Dr. Pierre-Michael Meier (Grevenbroich / Essen)

Veranstalter: Berufsverband Medizinischer Informatiker (BVMI) e. V.

Die Veranstalter hoffen, viele Teilnehmer während der vielfältigen und hochaktuellen Workshops begrüßen zu können. Die Anmeldung zur conhIT-Satellitenveranstaltung von GMDS und BVMI ist in Kürze auf der Homepage der GMDS unter www.gmds.de, dort conhIT-Satellitenveranstaltung 2011 möglich.

Prof. Dr. Paul Schmücker (Mannheim)

Dr. Carl Dujat (Erkelenz)

Prof. Dr. Peter Haas (Dortmund)

GMDS Wahlen 2011 Ihre Vorschläge für die Wahl des 1. Vizepräsidenten im Präsidium
--

Die Tradition der Briefwahl, die seit dem Jahr 1992 besteht, möchten wir auch bei den diesjährigen Wahlen fortführen. Turnusgemäß erfolgt die Wahl des 1. Vizepräsidenten, der nach 2 Jahren GMDS Präsident wird. Dazu brauchen wir zunächst Ihre Kandidatenvorschläge.

Bitte beachten Sie zur Kandidatennennung folgendes:

(1) Vorschlagsrecht

Ordentliche Mitglieder, fördernde Mitglieder, Ehrenmitglieder und Sektionsmitglieder sind berechtigt, Personen für die Wahlen zum ersten Vizepräsidenten vorzuschlagen.

(2) Passives Wahlrecht

Nur Ordentliche Mitglieder und Ehrenmitglieder sind für die Funktionen des ersten Vizepräsidenten wählbar.

(3) Aktives Wahlrecht

Ordentliche Mitglieder, fördernde Mitglieder, Sektionsmitglieder sowie Ehrenmitglieder sind berechtigt, den ersten Vizepräsidenten zu wählen.

Bitte unterschreiben Sie Ihre Kandidatenliste unter Anführung Ihrer Mitglieds-Nr. (s. letzte Beitragsrechnung) und Ihrer Anschrift. Anonyme Wahlunterlagen sind ungültig.

Nach § 18 (3) unserer Satzung werden die Kandidaten spätestens sechs Monate vor der Mitgliederversammlung (voraussichtlich am 27.09.2011) bestimmt.

Bitte faxen Sie Ihre Vorschläge an den Wahlausschuss der GMDS: 0221 – 37 99 47 56

oder

senden diese an: GMDS e.V., Industriestraße 154, D-50996 Köln bis zum 11.03.2011. Bitte machen Sie den von Ihnen verwandten Umschlag frei.

Es ist darauf hinzuweisen, dass Sie entsprechend den Bestimmungen der Satzung termingerecht die endgültigen Wahlunterlagen erhalten werden, so dass die Auszählung sechs Wochen vor der Mitgliederversammlung erfolgen kann.

Auf der Mitgliederversammlung findet gemäß § 18 Abs.5 eine Wahl nur dann noch statt, wenn eine Stichwahl notwendig ist.

Absender

Mitgliedsnummer: _____

An den
Wahlausschuss der GMDS
Industriestraße 154

D-50996 Köln

Vorschläge per Fax bitte an: 0221 – 37 99 47 56

**Wahl zu den Gremien der GMDS 2011
Kandidatenbenennung**

Als 1. Vizepräsidenten schlage ich vor:

.....
Datum

.....
(Unterschrift)

Mitteilungen der Arbeits-, Projektgruppen, Arbeitskreise und Kommissionen

Arbeitsgruppe „Epidemiologische Methoden“ der GMDS/ DGEpi / DGSMP

Am 23.09.2010 fand im Rahmen der DGEpi-Tagung in Berlin eine Mitgliederversammlung der AG Epidemiologische Methoden statt.. Dabei wurde der gemeinsame Workshop der AGs Epidemiologische Methoden, Epidemiologie der Herz-Kreislauf-und Stoffwechsel-Erkrankungen sowie Epidemiologie in der Arbeitswelt am 26.11.2010 in Berlin vorgestellt und Themen für einen Workshop 2011 gesammelt. Die Themen für den Workshop 2011 werden aktuell abgestimmt.

Am 26.11.2010 fand in der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin der diesjährige Workshop zum Thema „Directed Acyclic Graphs (DAGs) Grundlagen und Anwendung einer Kausalitätstheorie in der Epidemiologie“ statt. 80 Teilnehmer aus den Fachgesellschaften GMDS, DGEpi, DGSMP, DGAUM, EAM, SMABS und DGMS besuchten den Workshop.

Auf dem Workshop wurden das Konzept der DAGs und Möglichkeiten der statistischen Umsetzung vorgestellt, Anwendungsbeispiele präsentiert und die Methode kritisch diskutiert. Prof. Andreas Stang stellte theoretische Grundlagen des DAG-Ansatzes vor und Prof. Felix Thoemmes gab eine Einordnung in die Systematik der Kausalitätstheorien sowie einen Vergleich mit dem Potential-Outcomes-Ansatz von Rubin u.a. Sven Knüppel und Johannes Textor stellten die aktuell verfügbaren Programme für DAG-Analysen vor. Die Inhalte des Workshops sollen 2011 publiziert werden.

Die GMDS unterstützte den Workshop mit finanziellen Mitteln. Dafür möchten die Organisatoren und die beteiligten Arbeitsgruppen herzlich danken.

Die Leiterinnen der AG Epidemiologische Methoden sind jetzt unter neuen Kontaktdaten zu erreichen: timmer@bips.uni-bremen.de und hardt@uni-wuppertal.de.

Lübeck, 05.01.2011 Juliane Hardt

Arbeitsgruppe „Medizinmanagement“ (Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement) (MMM)

Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung (GQMG) zur Thematik Risikomanagement

Am 17. November 2010 wurde im Rahmen der Jahrestagung der GQMG in München unter Beteiligung der AG MMM eine Arbeitsgruppe zur Thematik „Risikomanagement“ gegründet. Ein besonderer Fokus soll neben der Erarbeitung von Handlungsempfehlung zur Einführung eines klinischen Risikomanagements auf der Integration der verschiedenen, zum großen Teil bereits vorhandenen, Aktivitäten zur Risikominimierung im Gesamtunternehmen liegen. Für das Jahr 2011 sind gemeinsame Aktivitäten in der Planung. Die AG Risikomanagement wird auf der GQMG-Jahrestagung in Hannover (14. und 15. 04. 2011) mit einem Beitrag vertreten sein.

Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Medizincontrolling (DGfM)

Die AG Medizincontrolling kooperiert mit der DGfM. Die Zusammenarbeit im Rahmen des Fachausschusses für Ordnungsgemäße Kodierung und Abrechnung (FOKA) wurde erfolgreich fortgesetzt. Hier wurden aktuelle SEG4-Empfehlungen analysiert und kommentiert. Die Arbeit des FOKA wird zunehmend beachtet, so werden Stellungnahmen des FOKA teilweise bereits in den Argumentationen bei sozialgerichtlichen Auseinandersetzungen genutzt (<http://www.medizincontroller.de/wiki/index.php/Hauptseite>).

Aktivitäten in den Landesgruppen

Auch im Jahr 2010 veranstaltete die Landesgruppe Hessen wieder sehr erfolgreich im November einen Workshop zum DRG System des Folgejahres. Hier wurden erste Eindrücke zum neuen DRG-System ausgetauscht und die Vorträge der Teilnehmer zur Erstellung von Schulungsunterlagen in den Kliniken allen Anwesenden zur Verfügung gestellt. Dr. Schäg berichtete über die Aktivitäten der AG MMM.

Xing-Plattform zur Kommunikation

Die AG ist unter dem Namen GMDS/GI AG Medizinmanagement (MMM) auf der Xing-Plattform vertreten. Die Repräsentanz befindet sich weiter ausgebaut.

Dr. Matthias Schäg
Leiter der AG MMM

Burkhard Fischer
stv. Leiter

Dr. Kurt Becker
stv. Leiter

Termine und Veranstaltungshinweise:

conhIT- Session - IT-Risiken

Im Rahmen der conhIT 2011 (05. - 07.04.2011, Berlin) „Der Branchentreff für Healthcare IT“ ist eine Veranstaltung der AG MMM mit der Thematik „IT-Risiken“ geplant.

Tätigkeit der Zertifikatskommission Epidemiologie im Jahr 2010

Das Zertifikat Epidemiologie wird an Personen verliehen, die über breites epidemiologisches Wissen sowie mehrjährige epidemiologische Berufserfahrung verfügen. Eine entsprechende grundständige Ausbildung, eine komplementäre Weiterbildung sowie eigenständige Forschungstätigkeit ist für die Erlangung des Zertifikats gefordert.

Das Zertifikat wird von einer Kommission der Fachgesellschaften verliehen, die regelmäßig einmal im Jahr tagt. Informationen zu der Antragstellung sowie den weiteren Rahmenbedingungen finden sich auf den Webseiten der Fachgesellschaften.

Derzeitige Zusammensetzung der Kommission:

für die GMDS: Prof. Dr. Karl-Heinz Jöckel, Prof. Dr. Klaus Stark

für die DGEpi: Frau Priv.-Doz. Dr. Michaela Kreuzer, Prof. Dr. Hajo Zeeb (Vorsitz)

für die DGSMP: Dr. Enno Swart, Prof. Dr. Andreas Stang

für die DR-IBS: Frau Priv.-Doz. Dr. Karen Steindorf (stellvertretende Vorsitzende),

Frau Prof. Dr. Heike Bickeböller

Im Jahr 2010 war ein im Vergleich zu den Vorjahren gestärktes Interesse am Zertifikat festzustellen. Es gab eine Reihe von informellen Anfragen und schließlich 4 Kandidatinnen und Kandidaten, die bei der gemeinsamen Jahrestagung der DGSMP und DGEpi in Berlin zu einer mündlichen Anhörung geladen wurden.

Alle Kandidatinnen und Kandidaten konnten die Kommission von ihrer epidemiologischen Expertise überzeugen, so dass ihnen das Zertifikat verliehen wurde. Die entsprechende Urkunde wurde nach Unterschrift aller Vorsitzenden und Präsidenten der vier Fachgesellschaften im Dezember 2010 versandt.

Die neuen Zertifikatsträger/innen sind Dr. Norbert Schwarz, PD, Dr. Alexander Strasak, Dr. du Prel und Frau Dr. Waldmann. Herzlichen Glückwunsch!

Die Rahmenbedingungen für das Zertifikat stammen aus dem Jahr 1992. Insofern ist die Kommission aktuell damit beschäftigt, in Absprache mit den Fachgesellschaften eine Aktualisierung der Qualifizierungsanforderungen vorzulegen, die die Erfahrungen der vergangenen Jahre berücksichtigt und zudem die Transparenz für Bewerberinnen und Bewerber erhöht. Es wird angestrebt, dass die überarbeiteten Rahmenbedingungen schon im Jahr 2011 als Grundlage für die Zertifikatsvergabe genutzt werden können.

Bremen, 20.12.2010

Hajo Zeeb

Veranstaltungshinweise

Virtuelle Forschungsumgebungen aufbauen - mit D-Grid –

19. Januar 2011, Göttingen

<http://www.wissgrid.de/workgroups/ap2/workshop-2011-01.html>

Erster 6-tägiger Zertifikatskurs "Winter School in Clinical Epidemiology"

24. - 29. Januar 2011, Hall i.T., Österreich

http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/110124_Winter_School.pdf

Entscheiderfabrik 2011

09. - 10. Februar 2011, Düsseldorf

<http://www.mi.hs->

[mannheim.de/download/2011_Entscheiderfabrik_Programm_20.12.2010.pdf](http://www.mi.hs-mannheim.de/download/2011_Entscheiderfabrik_Programm_20.12.2010.pdf)

AGENS WinterSchool 2011 basic und advanced

14. bzw. 16. Februar 2011, UMIT, Hall in Tirol, Österreich » mehr Informationen

http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/110214_AGENS.pdf

11. Fachtagung des DVMD

16. – 19. Februar 2011, Hannover

http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/110216_dvmd_tagung.pdf

Regression Models as a Tool in Medical Research - A web based distance learning course

3. März - 7. Juli 2011, Freiburg

http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/110303_regression_models.pdf**9. Workshop "Biometrische Aspekte der Genomanalyse"**

9. - 11. März 2011, Schloss Rauschholzhausen (zwischen Marburg und Gießen)

<http://130.75.68.3/ibs/arbeitsgruppen/populationsgenetik-und-genomanalyse/biometrische-aspekte-der-genomanalyse-v>**Symposium "Routinedaten in der Versorgungsforschung"**

17. März 2011, Krefeld

http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/110317_Routinedaten.pdf**19. Informationstagung Tumordokumentation der klinischen und epidemiologischen Krebsregister**

29. - 31. März 2011, Bayreuth

<http://www.med.uni-giessen.de/akkk/info/19/>**Training in Genetischer Epidemiologie**

31. März - 2. April 2011, Lübeck

http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/110331_training_epi.pdf**conhIT-Satellitenveranstaltung 2011 von GMDS und BVMI**

4. April 2011, Berlin

http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/110404_conhIT-Sat.pdf**conhIT 2011 - Der Branchentreff für Healthcare IT**

5. -7. April 2011, Berliner Messegelände

http://www1.messe-berlin.de/vip8_1/website/Internet/Internet/www.conhit/deutsch/index.html**EFMI Special Topic Conference 2011 - e-Health across borders without boundaries**

14. - 15. April 2011, Lasko, Slovenien

<http://www.stc2011.si/>**3rd International Workshop on Software Engineering in Health Care (SEHC) at the International Conference on Software Engineering (ICSE 2011)**

22. - 23. Mai 2011, Honolulu, Hawaii

<http://sehc2011.sehc.info/>**eHealth2011 - Health Informatics meets eHealth - von der Wissenschaft zur Anwendung und zurück**

26. - 27. Mai 2011, Wien

<http://www.ehealth2011.at/>**13th Conference on: Artificial Intelligence in Medicine**

2-6 July 2011, Bled, Slovenia

http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/110702_aime_cfp.pdf

23rd International Conference of the European Federation for Medical Informatics – MIE2011

28. - 31. August 2011, Oslo, Norway

<http://www.mie2011.org/>**Annual Conference of the German Genetics Society (GfG) - Genetics 2011**

14. - 16. September 2011, Würzburg

http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/110914_GfG.pdf**56. GMDS-Jahrestagung**

26.-29. September 2011, Mainz

<http://www.gmds2011.de/>**6th Händel-School of Modern Epidemiology**

03. - 06. Oktober 2011, Halle (Saale)

http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/111003_haendel.pdf**57. GMDS-Jahrestagung**

17.- 20. September 2012, Braunschweig

Geburtstage und Laudationes**Wir gratulieren folgenden Mitgliedern ganz herzlich zum Geburtstag:**

Herrn Prof., Dipl.-Ing. Manfred Gröhl, Bad Vilbel	75 Jahre
Herrn Dr. med. Günther W. Himmelmann, Hamburg	75 Jahre
Herrn Dr. rer. nat. Joachim Bellach, Berlin	70 Jahre
Herrn Dipl.-Math. Walter Gulbinat, Lichtenstein-Göllesberg	70 Jahre
Herrn Prof. Dr. med. Jörg Hoppe, Düren	70 Jahre
Frau Dr. med. Gabriele Hundsdörfer, München	70 Jahre
Herrn Prof. Dr. med. Jörg Michaelis, Mainz	70 Jahre
Herrn Prof. Dr. rer. nat. Norbert Victor, Heidelberg	70 Jahre
Herrn Dr. med., Dipl.-Math. Peter Burkhardt, Bovenden	65 Jahre
Herrn Dr. med. H.-G. Güse, Bremen	65 Jahre
Herrn Prof. Dr. Jochen Mau, Düsseldorf	65 Jahre
Herrn Prof. Dr. med. Christian Trendelenburg, Frankfurt a. Main	65 Jahre
Frau PD Dr. med. Dorothee Glück, Ulm	60 Jahre
Herrn Prof. Dr. Jörg Hasford, München	60 Jahre
Herrn Dipl.-Inform. Jürgen Hedderich, Kiel	60 Jahre
Frau Dr. rer. nat. Karla Köpke, Berlin	60 Jahre
Herrn Dipl.-Inf. Volker Krieg, Münster	60 Jahre
Frau Dr. med. Irene Lüdtkke, Marbach am Neckar	60 Jahre
Frau Dr. rer. nat. Eva-Maria Malin, Essen	60 Jahre
Herr PD Dr. rer. nat. habil. Ernst Schuster, Leipzig	60 Jahre
Frau Dr. Ursula Paulus, Köln	60 Jahre

Zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. med. Jörg-Dietrich Hoppe

Prof. Dr. med. Jörg-Dietrich Hoppe, seit 1999 ununterbrochen Präsident der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages, Pathologe und Allgemeinmediziner, feierte im Oktober 2010 seinen 70. Geburtstag. Die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. betrachtet es als eine Auszeichnung, den obersten Repräsentanten der deutschen Ärzteschaft als Mitglied unserer wissenschaftlich medizinischen Fachgesellschaft zu haben. Wir gratulieren Prof. Dr. Hoppe auf das herzlichste und wünschen ihm für die Zukunft insbesondere Wohlergehen und weiterhin viel Schaffenskraft.

J. Haerting, Halle (Saale), Präsident der GMDS

Zum 70. Geburtstag von Herrn Prof. Dr. med. Jörg Michaelis

In die Wiege gelegt war es Jörg Michaelis, der am 7. Dezember vergangenen Jahres seinen siebzigsten Geburtstag feiern konnte, nicht, dass er einst den mit Abstand längsten Teil eines außergewöhnlich facettenreichen Lebens als Wissenschaftler, Hochschullehrer und Hochschuladministrator in der Stadt verbringen würde, in der (nach Lesart deutschsprachiger Historiker) die Buchdrucker-Kunst erfunden wurde. Denn sein formal ausgewiesener Geburtsort lautet auf Essen an der Ruhr, formal deswegen, weil die Familie eigentlich in Recklinghausen lebte und lediglich die medizinische Versorgungslage für die Inanspruchnahme einer geburtshilflichen Klinik in Essen sprach.

Nach dem Abitur nahm er 1960 das Studium der Humanmedizin auf, wobei seine damals noch nicht durch die ZVS reglementierte Wahl der Studienorte auf Freiburg/Breisgau, Innsbruck und Wien fiel. Zumindest die letzten beiden dieser Stationen sagen bereits einiges aus über das Spektrum seiner vielfältigen Vorlieben und Interessen außerhalb seines Fachgebiets: Herr Michaelis ist ein begeisterter und ambitionierter Alpinist (sowohl auf Schnee als auch auf felsigem Untergrund – u.a. bestieg er in den 1980er Jahren das Matterhorn), und außerdem ein passionierter Musik- und Opernfreund. Was die Kunst betrifft, ist er keineswegs auf deren akustisch dominierte Gattungen festgelegt, denn es gibt vermutlich nicht allzu viele bedeutende Gemäldesammlungen, die er nicht auf zahlreichen Reisen schon besucht und ausführlich besichtigt hätte.

Das Medizinstudium beendete er 1965 mit dem Staatsexamen, genauer gesagt, mit dem Erwerb sowohl der deutschen als auch der US-amerikanischen Version (ECFMG-Certificate) dieses Grades. Nach den Staatsexamina verbrachte er seine damals 2 Jahre umfassende obligatorische Medizinalassistenten-Zeit an verschiedenen Kliniken, u.a. der kardiologisch ausgerichteten II. Medizinischen Klinik der Universität Mainz. In dieser Phase kam er mit dem wenige Jahre zuvor neu gegründeten Mainzer Institut für Medizinische Statistik und Dokumentation (IMSD) in Kontakt, mit den der Mehrzahl der GMDS-Mitglieder bekannten "Langzeitfolgen", aufgipfelnd in der Übernahme des entsprechenden Lehrstuhls und der Leitung dieses Instituts im Jahre 1977. Bis dahin war es natürlich noch ein langer Weg, nicht zeitlich, aber hinsichtlich des zu bewältigenden Arbeitspensums.

Der im engeren Sinne ärztliche Teil seiner Biographie endete 1968 mit der Approbation und der Promotion zum Dr. med. Unmittelbar anschließend wechselte er auf die Stelle eines

wissenschaftlichen Mitarbeiters an das IMSD. Obwohl die Aufgaben und Themen, mit denen er sich hier zu beschäftigen hatte, für einen gelernten Arzt und Mediziner im wesentlichen Neuland darstellten, arbeitete er sich binnen kurzen auch in die theoretischen Grundlagen des Faches so weitgehend ein, dass er schon nach wenigen Jahren unter Verwendung fortgeschrittener mathematisch-statistischer Techniken über anspruchsvolle Probleme der angewandten Statistik publizierte. Als damaliger Hauptinteressenschwerpunkt kristallisierte sich die computergestützte Diagnostik heraus, ein Gebiet, aus dem auch die Arbeit stammte, mit der sich 1972 an der Medizinischen Fakultät der Universität Mainz für das Fach Medizinische Statistik und Dokumentation habilitierte. Bald darauf erfolgte die Ernennung zum außerplanmäßigen Professor.

Nur ein Jahr später kehrte Herr Michaelis seiner Alma mater bis auf weiteres den Rücken, da er sich erfolgreich auf die Position eines Leiters der Abteilung Humanmedizin am ebenfalls in Mainz neu gegründeten Institut für Medizinische und Pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP) beworben hatte. Die Phase seiner Tätigkeit für das IMPP, die zugleich mit der Funktion eines Stellvertretenden Leiters dieser Institution als ganzer verbunden war und sich auf den Zeitraum von 1973-76 erstreckte, hat Herr Michaelis selber noch kürzlich im persönlichen Gespräch als für seine spätere Karriere durchaus bedeutungsvoll bezeichnet. Er kam dadurch mit einer Vielzahl führender medizinischer Fachvertreter aus ganz Deutschland in Kontakt und lernte auf diese Weise deren Denk- und Arbeitsweise um einiges näher kennen, als das im Rahmen einer "normalen" Tätigkeit an einer einzelnen Fakultät der Fall gewesen wäre.

Im Jahre 1977 folgte Jörg Michaelis dem Ruf auf den Lehrstuhl seines Fachgebiets an der Universität Mainz und wurde somit Direktor des Instituts, an dem er seine Karriere begonnen hatte. Die Neuentwicklungen, die er dort zügig einleitete, waren ebenso vielfältig wie zukunftsweisend, und eine vollständige Darstellung würde den Rahmen einer summarischen Würdigung seiner Leistungen bei weitem sprengen. Er vergrößerte sowohl den inhaltlichen Aufgabenbereich als auch die Anzahl der Mitarbeiter des Instituts beständig, letzteres vor allem durch die erfolgreiche Beantragung zahlreicher Drittmittelprojekte. Besonders hervorzuheben ist hier der Aufbau des bundesweiten Kinderkrebsregisters, das mittlerweile im 31. Jahr seines Bestehens modellhaft tätig ist. Weiterhin erfolgte Ende der 1990er Jahre der Start für den Aufbau des bevölkerungsbezogenen Krebsregisters für Rheinland-Pfalz unter Umsetzung des von ihm entwickelten Modells für eine bundesweite Krebsregister-Gesetzgebung. Anfang 2000 nahm dann das Koordinierungszentrum für Klinische Studien an der Medizinischen Fakultät Mainz seine Arbeit auf, mit Herrn Michaelis als Leiter des Lenkungsgremiums.

Jörg Michaelis war und ist in zahlreichen Gremien und wissenschaftlichen Beiräten bedeutender Institutionen und Organisationen tätig, wozu auch gehört, dass er seine umfassende Fachkompetenz einbringt in die redaktionelle Arbeit verschiedener medizinischer Zeitschriften und als Gutachter für wichtige Forschungsvorhaben fungiert. Als ein ebenso markantes wie rezentes, seinen heutigen Tagesablauf mitbestimmendes Beispiel sei genannt, dass er zu einem der drei Vorstände des an der Universität Mainz neu gegründeten Excellence Center for Life Sciences der Boehringer Ingelheim Foundation ernannt worden ist. Wie es bei der Berufung in ein Spitzenamt der universitären Selbstverwaltung in der Regel der Fall ist, handelt es sich bei dieser jüngsten Ernennung um die Fortsetzung einer Sequenz von Aktivitäten vergleichbarer und sogar noch höher einzustufender Bedeutung: Herr Michaelis amtierte zweimal (von 1984 bis 86 und 1999 bis 2001) als Dekan seiner Fakultät, und die zweite dieser Amtsperioden ging nahtlos über in eine 6-jährige, überaus erfolgreiche Amtszeit als Präsident der Johannes-Gutenberg – Universität Mainz.

Wenn Herr Michaelis im Jahre 2002 zum Ehrenmitglied unserer Fachgesellschaft gewählt wurde, so geschah dies ganz sicher nicht primär mit Hinblick auf seine herausragende Rolle auf hochschulpolitischem Gebiet, sondern in Würdigung seiner großen Verdienste um die GMDS als solche, der er von 1992 bis 1994 als Präsident vorstand. Vorausgegangen war die Präsidentschaft für die 37. GMDS-Jahrestagung, die Herr Michaelis im Jahre 1992 in Mainz organisierte. Im Jahre 1998 war er Leiter der Organisationskomitees für das 44. Biometrische Kolloquium, das gemeinsam mit der 6. Jahrestagung Epidemiologie ebenfalls in Mainz abgehalten wurde.

Die wissenschaftlichen Interessen von Jörg Michaelis sind, anknüpfend an die Tradition des von ihm bis zu seinem Wechsel in das Amt eines Universitätspräsidenten geführten Instituts, sehr breit gefächert, und er dürfte einer der letzten wirklichen Universalisten der medizinischen Methodenfelder sein, die auf allen drei die GMDS ausmachenden inhaltlichen Feldern produktiv gewirkt haben. Sein Hauptinteressengebiet innerhalb der Medizinischen Biometrie ist die Planung und Durchführung kontrollierter klinischer Therapiestudien sowie die Problematik von Anwendungsbeobachtungen. In der Medizinischen Informatik liegen seine Arbeitsschwerpunkte in der computerunterstützten ärztlichen Diagnostik sowie in wissensbasierten Systemen. Besonders intensiv war und ist er in zahlreichen Bereichen der Epidemiologie tätig, so bei Studien zu Ursachen von Fehlbildungen, zur Frühdiagnostik und Identifikation von Risikofaktoren von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, und nicht zuletzt in der pädiatrischen Onkologie. In den letzten dieser Bereiche gehören viele der Projekte und Leistungen, auf denen seine exzeptionelle Reputation als Repräsentant der GMDS-Fächer hauptsächlich gründet. Unter anderem ist er, wie bereits erwähnt, der Vater des Deutschen Kinderkrebsregisters, einer Institution, die auch im internationalen Maßstab als modellhaft zu gelten hat und ihm als Plattform für die Durchführung zahlreicher Studien zu gesundheitspolitisch hoch relevanten epidemiologischen Fragestellungen diente. Hier seien vor allem die Untersuchungen zur Inzidenz von Malignomen im Kindesalter im räumlichen Umfeld von Kernkraftanlagen genannt, in denen er sich stets unbeirrbar an den Grundkriterien wissenschaftlicher Objektivität orientiert hat, ungeachtet dessen, ob die Ergebnisse der Studien zu – von ihm sicher nicht gewünschten – Konfrontationen führen sollten oder nicht.

Alle, die das Privileg haben und hatten, mit Herrn Michaelis nachhaltig fachlich zu kooperieren, schätzen seinen abwägenden, streng sachlichen und alles Destruktive vermeidenden Arbeits- und Denkstil, der es ihm ermöglicht, auch fast hoffnungslos verfahren erscheinende Situationen und Kontroversen zu entwirren und auf die zugrundeliegenden fachlich-wissenschaftlichen Kernprobleme zu reduzieren.

Er kombiniert ein außergewöhnliches Gespür für das in einem medizinischen Umfeld realistisch Mögliche mit der Bereitschaft, auch Arbeitsrichtungen gelten zu lassen und zu fördern, die für das Tagesgeschäft unserer Fächer keinen kurzfristig absehbaren praktischen Nutzen versprechen. Von letzterem Umstand hat der Unterzeichnete entscheidend profitiert und verbindet seinen aufrichtigen Dank hierfür mit allen guten, im Namen der gesamten GMDS übermittelten Wünschen für ein auf ganzer Linie erfolgreiches neues Lebensjahrzehnt in ungeschmälerter Tatkraft. Die GMDS hat allen Anlass, auf ihr Ehrenmitglied Jörg Michaelis stolz zu sein, denn nicht viele Fachgesellschaften haben eine Persönlichkeit von vergleichbar hohem Ansehen und Einfluss in ihren Reihen.

Prof. Dr. Stefan Wellek, Mannheim und Mainz

Zum 70. Geburtstag von Herrn Prof. Dr. Norbert Victor

Am 8. Dezember 2010 wurde Prof. Dr. rer. nat. Dr. h. c. Norbert Victor 70 Jahre alt.

Nach seinem Abitur am humanistischen Rabanus-Maurus-Gymnasium in Mainz im Jahr 1960 hat er bis 1966 Diplom Mathematik in Mainz und Grenoble studiert. Seine Laufbahn als Biometriker begann er 1966 als Assistent am Institut in Mainz, von wo er 1969 zum Leiter der Arbeitsgruppe Statistik am Institut für Medizinische Datenverarbeitung der GSF in München berufen wurde. Von 1972 bis 1983 war er Direktor der Abteilung Biomathematik am Fachbereich Veterinärmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen und folgte dann 1983 einem Ruf auf den Lehrstuhl für Medizinische Biometrie als Direktor des Instituts für Medizinische Biometrie der Universität Heidelberg.

Wenn es für uns heute fast selbstverständlich geworden ist, dass das Fach Medizinische Biometrie einen festen und akzeptierten Platz im Kanon der medizinischen Fächer hat, so hat Norbert Victor daran einen ganz entscheidenden Anteil. Ihm verdanken wir die Einrichtung eines eigenen Fachbereichs Medizinische Informatik und Biometrie in der Deutschen Forschungsgemeinschaft, dessen erster Fachgutachter er auch war. Mit großem Geschick hat er es verstanden, seine Funktionen in Fachgesellschaften stets auch zur Festigung unseres Faches in behördlichem und gesetzlichem Rahmen zu nutzen. Auf seine fachliche Überzeugungsarbeit bei Behörden und in zahlreichen Anhörungen ist es zurückzuführen, dass in den deutschen Arzneimittelprüfrichtlinien und später im internationalen Good Clinical Practice-Richtlinienwerk die verantwortliche Funktion des Biostatistikers in klinischen Studien ausdrücklich festgestellt wurde und daß biometrische Sachverständige in den verschiedenen Arzneimittelkommissionen heute gesetzlich verankert sind. Mehrere Medizinische Fakultäten in Deutschland hat er bei der Einrichtung von Professuren für Biometrie beraten. Als Sachverständiger der Bundesregierung in Förderprogrammen wie dem Therapiestudien-Programm, den Programmen Interdisziplinäre Zentren für Klinische Forschung, Klinische Pharmakologie, Koordinierungszentren für Klinische Studien und dem EU-Programm „Multinational Clinical Trials“ hat er sich national und international mit großem Erfolg für die Klinische Forschung und für die Berücksichtigung der Medizinischen Biometrie als eine ihrer methodischen Grundlagen eingesetzt. Es mag genügen, als Beispiel die Einrichtung von methodischen Zentren für Therapiestudien an biometrischen Instituten zu nennen, darunter auch das von ihm geleitete Zentrum zur Methodischen Betreuung von Therapiestudien (ZMBT) Gießen und später Heidelberg, eine Einrichtung, die während ihres 20jährigen Bestehens an die 65 meist multizentrische klinische Studien auf praktisch allen wichtigen medizinischen Gebieten betreut hat.

Schon ab den frühen 70'er Jahren hat Norbert Victor wissenschaftliche Kontakte zu Kollegen in der DDR, der Tschechoslowakei, Rumänien, Polen und Ungarn aufgebaut und sich erfolgreich für den Abbau von Schranken zwischen Biometrikern aus Ost und West eingesetzt. Als IASC-Präsident hat er für Kollegen aus Osteuropa die Mitgliedschaft im International Statistical Institute durchgesetzt. Er hat beim Aufbau Medizinischer Fakultäten in den neuen Bundesländern mitgewirkt, so z.B. als Mitglied des Beirates der Medizinischen Fakultät Dresden.

Sein besonderes Interesse galt der Computational Statistics wegen ihrer zentralen Bedeutung als Werkzeug für die Biometrie. Norbert Victor hat diese Disziplin vielfältig gefördert, auf nationaler Ebene durch Gründung der entsprechenden Arbeitsgruppe der GMDS und der sogenannten Reisenburg-Tagungen, international als Mitbegründer der IASC als Sektion des International Statistical Institutes, aber auch durch eigene Forschungsprojekte – schon Mitte der 60'er Jahre hat er beispielsweise ein eigenes statistisches Programmsystem entwickelt.

Frühzeitig hat er erkannt, welche Bedeutung geregelte Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und die Nachwuchsförderung für die Festigung des Faches haben, und im Rahmen nationaler und internationaler Aktivitäten entscheidend zum Ausbau der Biometrie-Ausbildung in Deutschland und zu ihrer Angleichung an internationale Standards beigetragen. Unter seiner Leitung wird in Heidelberg seit einigen Jahren das erste postgraduelle Ausbildungsangebot für Medizinische Biometrie in Deutschland durchgeführt. Er hat die European Courses in Advanced Statistics (ECAS) initiiert, ebenso das Zertifikat „Biometrie in der Medizin“, dessen Anerkennung durch das Bundesgesundheitsamt er später erwirken konnte. Wie erfolgreich er in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist, zeigt sich nicht zuletzt in der beachtlichen Zahl ehemaliger Mitarbeiter, die heute an vielen Stellen in Deutschland leitende Positionen in der Biometrie einnehmen.

Von den zahlreichen Aufgaben, die Norbert Victor national und international im Interesse unseres Faches wahrgenommen hat, können nur wenige hier genannt werden: seine langjährige Tätigkeit in verschiedenen Funktionen des International Statistical Institutes, die u.a. zur Etablierung der Kommission „Statistics in the Life Sciences“ geführt hat, seine Tätigkeit als Präsident, als Vizepräsident und im Beirat der von ihm mit begründeten International Association for Statistical Computing (IASC), seine langjährige Mitarbeit im Beirat der Internationalen Biometrischen Gesellschaft. Die GMDS hat er mit geprägt, vor allem als Präsident in den Jahren 1981 bis 1983, aber auch in zahlreichen anderen Funktionen wie als langjähriger Vorsitzender der Arbeitsgruppe Therapeutische Forschung und verschiedener Präsidiumskommissionen. Die von ihm ausgerichteten Jahrestagungen in Gießen 1981 und in Heidelberg 1999 zusammen mit der ISCB haben sowohl hinsichtlich des wissenschaftlichen Programms als auch in der Organisation Maßstäbe gesetzt.

Von 1991 bis 1994 war er Dekan der Fakultät für Theoretische Medizin und Gesamtdekan der Medizinischen Fakultäten der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und hat dort den Weg für die Vereinigung der fünf Medizinischen Fakultäten in Heidelberg zu einer Gesamtfakultät bereitet. Er ist Träger der Verdienstmedaillen der Universität Montpellier und der Karls-Universität Prag.

Das wissenschaftliche Oeuvre von Norbert Victor umfasst Beiträge zur Analyse von Kontingenztafeln, zum Einsatz der Diskriminanzanalyse in der medizinischen Entscheidungsunterstützung, zur Methodik von klinischen Therapiestudien und von Meta-Analysen, zum multiplen Testen, zur explorativen Datenanalyse u.a. Er hat als Herausgeber oder im Editorial Board von nationalen und internationalen Fachzeitschriften wie *Methods of Information in Medicine*, *Computational Statistics and Data Analysis*, *Theoretical Medicine*, *Biometrics*, *Controlled Clinical Trials*, der Buchreihe *Medizinische Biometrie*, *Informatik und Epidemiologie* und *Statistical Software Newsletter* (als Gründer) gewirkt.

Seine Emeritierung erfolgte im März 2007. In 2007 und 2008 war Norbert Victor Vizepräsident der International Society for Clinical Biostatistics und in den beiden vergangenen Jahren deren Präsident. Im Frühjahr 2010 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Universität Montpellier.

Aktivitäten allein im deutschen Rahmen waren ihm nicht genug. Die Liebe zu Frankreich entdeckte er als Austauschstudent in Grenoble. Eine Gastprofessur brachte ihn 1978 nach Bordeaux und 1991 nach Montpellier. Seine Liebe zu Frankreich hat die angenehmen Seiten im Leben der Familie Victor gefördert und zu einer Öffnung des Faches nach Frankreich beigetragen. Mit vergleichbarem Engagement hat er seinen Blick in die Tschechische Republik und nach Polen gerichtet und im Rahmen der ISCB die Gründung nationaler Gruppen unterstützt. Mit seiner gastfreundlichen und geselligen Art hat er für die deutsche medizinische Biometrie internationale Kontakte gefestigt.

Im Rahmen dieser kleinen Rekapitulation deiner Leistungen für unser Fach bleibt uns nur der herzliche Dank deiner Schüler (Prof. Dr. J. Trampisch, Prof. Dr. R. Holle, Prof. Dr. H. Schäfer, Prof. Dr. J. Windeler, Prof. Dr. U. Mansmann, Prof. Dr. M. Kieser, Dr. Zentgraf, Prof. Dr. P. Haas, Prof. Dr. R. Robruck, Prof. Dr. A. Koch), deiner Freunde und der Mitglieder der GMDS für dein Engagement und deine Inspiration.

Zum 70. Geburtstag von Frau Dr. med. Gabriele Hundsdörfer

Die Krebsepidemiologie ist in Deutschland in der Zwischenzeit zu einem sehr etablierten Forschungsgebiet geworden. Sie hat Eingang in die Gesundheitsberichtserstattung, transnationale Krebsforschungs- und Gesundheitszentren gefunden, es gibt (fast) flächendeckende epidemiologische Krebsregister, eine zentrale Datensammlung dieser Register am Robert-Koch-Institut in Berlin und immer mehr epidemiologische Forschung mit diesen Daten.

Das und ähnliche Entwicklungen in der Herzkreislaufepidemiologie, verdanken wir auch Frau Dr. Hundsdörfer, die kürzlich ihren 70. Geburtstag gefeiert hat. Wo würden die Epidemiologie und die Gesundheitsberichterstattung in Deutschland heute ohne Frau Dr. med. Gabriele Hundsdörfer stehen? Frau Hundsdörfer hat seit 1976 als Mitarbeiterin im Bundesgesundheitsministerium engagiert, aktiv und immer auch kämpferisch, das „Gesamtprogramm zur Krebsbekämpfung“ aufgebaut und die Entwicklung unseres Faches mit viel Engagement, Liebe und Begeisterung mit verfolgt. Für den Bereich Krebs war sie Mitte der 80er Jahre federführend für das EU-Programm „Europa gegen den Krebs“ zuständig und hat damit auch dafür Sorge getragen, dass ihre Ideen in Europa Gehör fanden. Insbesondere die flächendeckende Krebsregistrierung in Deutschland war ihr immer ein ganz wichtiges Anliegen, und sie hat entscheidend an den Gesetzentwürfen für die Krebsregistrierung teilgenommen. Neben den Bereichen Krebs hatte sie auch schon sehr lange den Bereich „Herz-Kreislauf-Erkrankungen“ in ihrem Referat eingegliedert und war in den 80er Jahren auch zuständig für die sicherlich erste und größte epidemiologische Interventionsstudie, die Deutsche Herz-Kreislauf-Präventionsstudie.

Wer weiß noch, wie viele Jahrestagungen der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (ehemals Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie), wie viele Workshops der GMDS, wie viele andere Tagungen Frau Dr. Hundsdörfer eröffnet, begleitet, kommentiert und gefördert hat? Frau Dr. Hundsdörfer wurde für ihre vielfältigen Tätigkeiten schon im Jahre 2002 Ehrenmitglied der GMDS, eine kleine Anerkennung, die unsere Fachgesellschaft Frau Dr. Hundsdörfer für ihr großes Engagement geben konnte. Am 18. Dezember 2010 hat Frau Dr. Hundsdörfer in München ihren 70. Geburtstag gefeiert. Im Namen der GMDS wünschen wir Ihnen, liebe Frau Dr. Hundsdörfer, weiterhin viel Freude mit Ihren Kindern und Enkelkindern und all den Dingen, die Sie jetzt in der gewonnenen Freizeit machen können. Im Namen der GMDS danken die Epidemiologen Ihnen ganz besonders für Ihr Lebenswerk und die vielen Begegnungen, die jeder von uns mit Ihnen hatte.

Prof. Dr. Maria Blettner
Mainz

Prof. Dr. Jürgen Wahrendorf
Heidelberg

Zum 70. Geburtstag von Herrn Dr. rer. nat. Joachim Bellach

Das Studium der Mathematischen Statistik an der Humboldt-Universität Berlin war in den 70er Jahren sehr stark durch theoretische Vorlesungen und fehlende Rechentechnik geprägt. In sehr positiver Erinnerung sind mir allerdings die Vorlesungen von Joachim Bellach über Statistische Methoden und Zeitreihenanalysen geblieben, die sehr hilfreich und entscheidend für die spätere Praxis in der medizinischen Forschung waren. Ausgehend von verschiedenen Problemstellungen erhielten wir einen guten Überblick über den aktuellen Stand der Methoden einschließlich einer Einführung in multivariate Verfahren wie Hauptkomponenten-, Cluster-, und Diskriminanzanalysen und in die den Methoden zugrundeliegenden Annahmen und Modelle. Joachim Bellach hat mit großem Engagement schon damals das Interesse der Studierenden für die mathematischen Grundlagen von Zeitreihen- und Spektralanalysen geweckt, auf das in späteren Anwendungssituationen mit Gewinn zurückgegriffen werden konnte. Mit seinen Vorlesungen hat Joachim Bellach der „Berliner Schule“ den Weg in die statistische Praxis geebnet - ein Verdienst, für das ich ihm an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich danken möchte.

Als 1981 in der Berliner Charité endlich der Bedeutung der Medizinische Biometrie für die Medizinische Forschung Rechnung getragen wurde, baute er das Applikationszentrum für Medizinische Biometrie auf, zu deren Aufgaben die fachliche Betreuung medizinischer Studien und Dissertationen aus statistischer Sicht - in enger Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Stochastik der Sektion Mathematik der Humboldt-Universität Berlin - gehörte. Zur Erleichterung der Datenauswertungen auf den in der Charite vorwiegend eingesetzten Robotron-Rechnern entwickelte Joachim Bellach zusammen mit Studenten der Mathematik eine nutzerfreundliche Software zur Zeitreihen- und Abhängigkeitsanalyse und zur Durchführung multivariater statistischer Tests und Überlebensdaueranalysen. Diese Programme haben vor der Wende vielfache Anwendung durch Wissenschaftler der Charite gefunden und die statistische Planung und Auswertung nach dem internationalen Standard für wissenschaftliche Veröffentlichungen erst ermöglicht.

Joachim ist Mitautor von Veröffentlichungen in der Kardiologie, der Hirnforschung, der Chronobiologie und der Krebsforschung. Im Jahr 1996 erschien auch in der Bundesrepublik die für die Ausbildung von Studenten der Mathematik gedachte Publikation „Maß, Integral und bedingter Erwartungswert“ von J. Bellach, P. Franken, E. Warmuth.

Im Rahmen seiner Tätigkeit im Tumorzentrum der Charité in den neunziger Jahren hat Joachim Bellach sich unter anderen Problemen der effizienten Erfassung von Tumoren und deren Behandlung sowie der Erhöhung der Meldemotivation behandelnder Ärzte gewidmet. Lesenswert sind die von ihm gemeinsam mit B. Schicke und A. Jagota herausgegebenen „Mathematisch-statistischen Anmerkungen zur Bewertung von Qualitätsindikatoren beim Einrichtungsvergleich“. Mit der ihm eigenen Zielstrebigkeit ist es ihm über die Jahre hinweg gelungen, die Daten des Tumorzentrums durch den Abgleich mit dem epidemiologischen Krebsregister Berlin-Brandenburg, die Einbeziehung von Todesfallmeldungen und eine strenge Qualitätskontrolle zu einem Datenpool zu machen, der wichtige Informationen zu Überlebensraten und Versorgungsstrategien liefert. Auf dieser Arbeitsgrundlage folgt er nun wieder seiner Berufung als Statistiker und ist in dieser Funktion heute immer noch für das Charité Comprehensive Cancer Center tätig.

Wir wünschen Dir, lieber Joachim, noch viele aktive Jahre als Statistiker, in denen Du die Ernte der vergangenen Jahre in die Forschung einbringen und viele jüngere Kollegen - auch mit Beiträgen im Internet - für unser Fachgebiet und die statistische Praxis gewinnen kannst. Vor allem aber wünschen wir Dir Gesundheit, Glück und ausreichend Zeit, die schöne Berliner Umgebung in Ruhe zu genießen.

Iris Zöllner

GMDS-Präsidium

Prof. Dr. Johannes Haerting (Halle/Saale), Präsident
 Prof. Dr. Heike Bickeböller (Göttingen), 1. Vizepräsidentin
 Prof. Dr. Klaus A. Kuhn (München), 2. Vizepräsident
 Prof. Dr. Harald G. Schweim (Köln), Schatzmeister
 PD Dr. Andreas Wienke (Halle/Saale), Schriftführer
 Prof. Dr. A. Koch (Hannover), Beisitzer
 Prof. Dr. A. Ziegler (Lübeck), Beisitzer
 Prof. Dr. P. Knaup-Gregori (Heidelberg), Fachbereichsleiterin Med. Informatik
 PD Dr. A. Timmer (München), Fachbereichsleiterin Epidemiologie
 Prof. Dr. D. Hauschke (Freiburg), Fachbereichsleiter Biometrie
 Dipl.-Dok. S. Stolpe (Bochum), Sektionsleiterin Med. Dokumentation
 Sabine Kapsammer (Mannheim), Sektionsbeisitzerin

Fachausschuss Medizinische Informatik
--

<u>Fachbereichsleiterin:</u> Prof. Dr. P. Knaup-Gregori (Heidelberg),	<u>Stellv. Fachbereichsleiter:</u> Prof. Dr. P. Schmücker (Mannheim)
Prof. Dr. U. Hübner (Osnabrück) PD Dr. J. Ingenerf (Lübeck) Prof. Dr. Ulrich Sax (Göttingen) Prof. Dr. A. Winter (Leipzig)	Prof. Dr. T. Eymann (Bayreuth) Prof. Dr. R. Lenz (Erlangen) Prof. Dr. B. Paech (Heidelberg)

Fachausschuss Biometrie

<u>Fachbereichsleiter:</u> Prof. Dr. D. Hauschke (Freiburg)	<u>Stellv. Fachbereichsleiterin:</u> Dr. Claudia Schmoor (Freiburg)
Prof. Dr. I. König (Lübeck) Prof. Dr. R. Muche (Ulm)	Dr. A. Victor (Mainz) PD Dr. A. Wienke (Halle/Saale)

Fachausschuss Epidemiologie

<u>Fachbereichsleiterin:</u> PD Dr. A. Timmer (Freiburg)	<u>Stellv. Fachbereichsleiterin:</u> Prof. Dr. S. Klug (Dresden)
Prof. E. Garbe (Bremen) PD Dr. Barbara Hoffmann (Essen)	Prof. Dr. H. Bickeböller (Göttingen) Prof. Dr. A. Stang (Halle)

Sektionsausschuss Medizinische Dokumentation

<u>Sektionsleiterin:</u> S. Stolpe (Bochum)	<u>Stellv. Sektionsleiterin:</u> Dagmar Wege (Hannover)
S. Fischer (Offenbach) R. Richter (Aachen)	C. Ose (Essen) A. Schöler (Leipzig)

Geschäftsstelle

B. Behrendt (Geschäftsführerin)	A. Geyermann (Assistentin d. Geschäftsführung)
---------------------------------	--